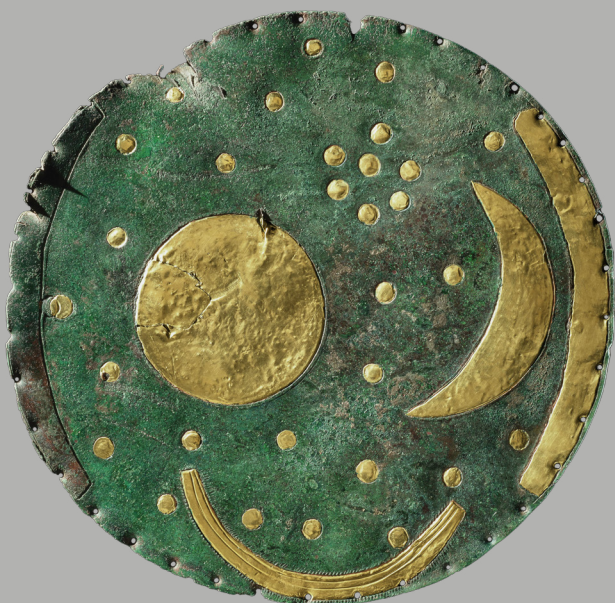


UNESCO-Welt- dokumentenerbe in Deutschland



unesco

Deutsche
UNESCO-Kommission



Behaim Globus,
ältester Globus der
Welt, der 1492–1494
entstanden ist. Er zeigt
noch nicht Amerika.
© Germanisches Natio-
nalmuseum, Nürnberg

Weltdokumentenerbe weltweit

Röntgenbilder von Wilhelm Conrad Röntgen, Dokumente zur Geschichte der Hanse und der Reformation, das Benz-Patent von 1886, Fritz Langs Stummfilmklassiker „Metropolis“, Beethovens 9. Sinfonie oder die Tonbänder vom Frankfurter Auschwitz-Prozess – sie alle sind wichtige dokumentarische Zeugnisse unserer Geschichte. Sie erinnern an historische Wendepunkte und helfen uns zu verstehen, wie Gesellschaften entstehen und funktionieren. Das Weltdokumentenerbe umfasst Buchbestände, Handschriften, Partituren, Bild-, Ton- und Filmaufnahmen. Diese einzigartigen Dokumente in Archiven, Bibliotheken und Museen zu sichern, für alle Menschen zugänglich zu machen und das Bewusstsein für ihre Bedeutung zu erhöhen, ist seit 1992 die Zielsetzung des UNESCO-Programms „Memory of the World“ (Weltdokumentenerbe). Das dazugehörige Internationale UNESCO-Register „Memory of the World“ zählt weltweit fast 500 Einträge.



Weltdokumentenerbe in Deutschland

Deutschland ist aktuell mit mehr als 30 Einträgen im Internationalen Register Memory of the World vertreten. Die Einträge spiegeln die Vielfalt kultureller, wissenschaftlicher, politischer und sozialer Errungenschaften wider, die von Deutschland aus weltweite Wirkung entfaltet haben. Sie vermitteln ein Verständnis für unsere Geschichte und verbinden Menschen über Grenzen hinweg.

„Das Programm „Memory of the World“ ist gelebte Zusammenarbeit: Weltweit arbeiten Bibliotheken, Archive und Museen in friedlicher Kooperation daran, das Menschheitsgedächtnis zu bewahren und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.“

Prof. Dr. Konrad Elmshäuser, Vorsitzender des Deutschen Nominierungskomitees Memory of the World



Ada-Evangelium, Teil der Handschriften aus der Hofschule Kaiser Karls des Großen. Sie zählen zu den bedeutendsten illuminierten Handschriften aus frühmittelalterlicher Zeit. © Wissenschaftliche Bibliothek der Stadt Trier



Verfahrensunterlagen
und Tonbandaufnahmen
des ersten Frankfurter
Auschwitz-Prozesses von
1963–65 © Hessisches
Landesarchiv –
Hessisches Hauptstaats-
archiv Wiesbaden

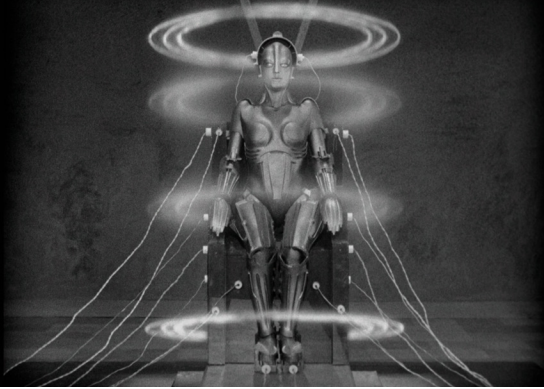
Deutsche Einträge im Internatio- nalen UNESCO-Register Memory of the World

1. Älteste Tondokumen-
te traditioneller Musik
1893–1952 (Edison-
Zylinder) (1999)
2. Gutenberg-Bibel (2001)
3. Goethes literarischer
Nachlass (2001)
4. Autograph Beethovens
9. Sinfonie (2001)
5. Fritz Langs Stummfilm-
klassiker „Metropolis“
(2001)
6. Reichenauer Hand-
schriften (2003)
7. Kinder- und Hausmär-
chen der Brüder Grimm
(2005)
8. Renaissance-Bibliothek
des Mathias Corvinus/
Bibliotheca Corviniana
(2005)
9. Waldseemüllerkarte
von 1507 (2005)
10. Briefwechsel von Gott-
fried Wilhelm Leibniz
(2007)
11. Nibelungenlied (2009)
12. Benz-Patent von 1886
(2011)
13. Dokumente zum Bau
und Fall der Berliner
Mauer und der Zwei-
Plus-Vier-Vertrag (2011)
14. Arolsen Archives (2013)
15. Lorscher Arzneibuch
(2013)
16. Goldene Bulle (2013)
17. Himmelscheibe von
Nebra (2013)
18. Schriften von Karl
Marx: „Manifest der
Kommunistischen Par-
tei“ (1848) und „Das
Kapital“, erster Band
(1867) (2013)
19. Frühe Schriften der
Reformationsbewegung
(2015)

20. Autograph h-Moll-Messe von Johann Sebastian Bach (2015)
21. Digitale Sammlung zur Sprachenvielfalt (2015)
22. Goldener Brief des birmanischen Königs Alaungphaya an den britischen König George II. (2015)
23. Handschriften des Buches „Al-Masaalik Wa Al-Mamaalik“ (2015)
24. Constitutio Antoniniana (2017)
25. Verfahrensunterlagen und Tonbandaufnahmen des ersten Frankfurter Auschwitz-Prozesses (2017)
26. „Shoah“ von Claude Lanzmann, restauriertes 35-mm-Filmnegativ und Audioarchiv „Zeugen der Geschichte der Shoah“ (2023)
27. Karolingische Handschriften aus der Hofschule Kaiser Karls des Großen (2023)
28. Behaim-Globus (2023)
29. Codex Manesse (2023)
30. Die vollständigen Werke von Mawlana (2023)
31. Dokumente zur Geschichte der Hanse (2023)
32. Zeichnungen und Schriften von Kindern und Jugendlichen in Kriegszeiten in Europa 1914-1950 (2025)
33. Ausgewählte Röntgenbilder von Wilhelm Conrad Röntgen (2025)
34. Münchner Handschrift des Babylonischen Talmud (2025)
35. Friedrich Nietzsches literarischer Nachlass (2025)



Röntgenaufnahme der Hand von Anna Bertha Röntgen 1895 © Deutsches Röntgenmuseum Remscheid



Szene aus Fritz Langs Stummfilmklassiker „Metropolis“ © Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung; Design Maschinenmensch: Walter Schulze-Mittendorf

Weitere Erbe-Programme der UNESCO

Neben dem Weltdokumentenerbe schützt die UNESCO Kultur- und Naturerbestätten von weltweit außergewöhnlichem Wert. Grundlage hierfür bildet die UNESCO-Welterbekonvention von 1972. Grenzüberschreitende Naturstätten wie das Wattenmeer in Deutschland, Dänemark und den Niederlanden, Altstädte wie die von Lübeck und Bamberg, die Museumsinsel in Berlin, oder die Schlösser König Ludwigs II. von Bayern stehen auf der UNESCO-Welterbeliste. Auch immaterielle Kulturerbepformen werden von der UNESCO ausgezeichnet. Grundlage hierfür ist das UNESCO-Übereinkommen zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes von 2003. Deutsche Beiträge auf der UNESCO-Liste des Immateriellen Kulturerbes sind zum Beispiel das Hebammenwesen und Orgelbau und Orgelmusik.

Titelbild: Die Himmelscheibe von Nebra ist die älteste bekannte Darstellung kosmischer Phänomene. Sie wurde vor etwa 3.600 Jahren bei Nebra im heutigen Sachsen-Anhalt rituell begraben. © Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt, Juraj Lipták

Deutsche UNESCO-Kommission

Die Deutsche UNESCO-Kommission ist Deutschlands multilaterale Mittlerorganisation für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation. Sie beruft und unterstützt das Deutsche Nominierungskomitee Memory of the World, das deutsche Vorschläge des Weltdokumentenerbes für das Internationale UNESCO-Register prüft und auswählt.

Ludwig van Beethoven, Sinfonie Nr. 9 (d-Moll) op. 125, Posaunenstimmen zum 2. und 4. Satz, Stimmen, Autograph (1. Seite) © Beethoven-Haus Bonn, Sammlung H.C. Bodmer

M. 28

Let in die Posaunenstimmen zum 2ten Satz

2. Mal steht in. n. n. Ab. 2ten Satz

Die wird nunmehr füllbar (die Posaunenstimmen)

fällen für gewöhnlich die Posaunenstimmen

ist (sagen an) haben in beiden Abt. u.

Posaunenstimmen

www.unesco.de

Kontakt:
Deutsche UNESCO-
Kommission
Martin-Luther-Allee 42
53175 Bonn

T 0228-60497-110
E mow@unesco.de

Gefördert durch:



Auswärtiges Amt